

Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer SehSchädigung an Regelschulen

Didaktikpool



Wir erstellen Papierbücher

**Unterrichtsstunde (Doppelstunde) aus dem Unterrichtsfach Sachunterricht, Klasse 1, mit
einem blinden Schüler in der Klasse**

Dorothee Holze, 2013

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung
Projekt ISaR
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874
Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: isar@tu-dortmund.de
Internet: <http://www.isar-projekt.de>

Unterrichtsfach: Sachunterricht, Klasse 1 mit einem blinden Schüler
Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität
Schwerpunkt: Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase:

„Die Schülerinnen und Schüler

- sortieren die Abfälle in der Klasse und erstellen dazu eine Übersicht (...)

(Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule: Sachunterricht, S. 47)

Thema: „Wir erstellen Papierbücher“

Die Schüler haben sich im Vorfeld ausführlich mit dem Thema „Materialien“ beschäftigt. Als **Forscherguppe** konnten die Schüler Papiersorten und deren Verwendung **mit allen Sinnen erkunden**. Das hat Spaß gemacht. Die Idee der Schüler war nun, eigene Papierbücher herzustellen, damit jedes Kind eine Sammlung der „schönen“ Papiersorten besitzen kann.

Einstieg:

Gemeinsam wird der **Raum verändert**. Das ist wichtig, weil der blinde Schüler sich schon recht gut im bekannten Klassenraum auskennt und die Wege auswendig gelernt hat. Damit er sich auch in dieser Stunde **sicher bewegen** kann, helfen alle Schülerinnen und Schüler dabei mit, die Tische umzustellen. Zwei Gruppentische werden so zusammen geschoben, dass sie genügend Fläche bieten, um die Materialien aufzubauen. Wesentlich ist hierbei, dass die **Materialien** nicht über den ganzen Tisch verteilt werden, sondern **in Kisten um den kompletten Tischrand herum sortiert** angeboten werden. So ist sichergestellt, dass auch der blinde Schüler ohne zusätzliche Hilfestellung an alle Materialien herankommen und keines „vergessen“ kann.

Die Schüler erhalten jeweils ein Körbchen und werden mit dem Auftrag losgeschickt, sich mindestens sechs Papiersorten in das Körbchen zu legen. Es wird deutlich Wert auf eine **ruhige** und gelassene **Arbeitsatmosphäre** gelegt, denn es gehört einiges an **Konzentration** dazu, die verschiedenen Kisten **sukzessive** zu **ertasten** und die Papiersorten einzusammeln.

Hinführung:

Die Schüler sitzen auf ihren **bekanntem Einzelplätzen**. Drei Schüler werden gebeten, ihre **Papiersammlung vorzustellen**. Das blinde Kind ist einer der Schüler. Das ist aus mehreren Gründen unter Umständen wichtig. An dieser Stelle kann geklärt werden, welche **Umwelterfahrungen** das blinde Kind hat und welche **Voraussetzungen** und **Vorerfahrungen** es mitbringt. Das betrifft das Tasten und das Wissen über Dinge aus der Umwelt. Der Tischnachbar kann auch jeweils um Expertenrat gefragt werden („Was meinst du?“) und die Schüler **überlegen** im Zweifelsfall **gemeinsam**, um welche Papiersorte es sich handeln könnte und versuchen dies zu **begründen**. Darauf wird ebenfalls besonders Wert gelegt, denn es ist für alle Kinder wichtig, aber für das blinde Kind besonders wichtig, **Kommunikationsstrategien** zu üben. Die Kinder können sich über ihre verschiedenen Wahrnehmungen austauschen. Der blinde Schüler empfindet eine Strukturtapete oder eine Wellpappe vielleicht interessanter und edler als ein bedrucktes Geschenkpapier. Daher würde er vielleicht auch die Tapete als Geschenkpapier bezeichnen. Das ist im Prinzip ja auch möglich. Ein Austausch wird hier ganz spannend. Es kann überlegt werden, dass Geschenkpapiere zum Beispiel geknickt, gerollt und geklebt werden können müssen ohne zu reißen. Und dass

Tapeten robuster und länger haltbar sein müssen. Die Schüler könnten in einer Kleingruppe vielleicht **ausprobieren**, ob es möglich ist, ein kleines Geschenk in Wellpappe einzupacken. In dieser Runde werden schließlich **alle Materialien** einmal **mit Namen und Verwendungszweck** genannt.

Durchführung:

Jeder Schüler schreibt nun nach Gehör die Namen seiner gesammelten Papiersorten untereinander in die verwendete Schreiblineatur.

Das blinde Kind erhält ein **vorgefertigtes Raster** mit zwei Spalten und vier Zeilen. Die Spalten und Zeilen bestehen aus dicken **Punktschriftlinien** und sind somit gut tastbar. Der blinde Schüler spannt das vorgefertigte Blatt in die Punktschriftschreibmaschine ein und schreibt die Namen seiner Papiersorten in die entsprechenden Lücken. Auf den **Punktschrift-Rasterpunkten** entlang kann das Kind später die Wörter **ausschneiden**. Das Ausschneiden ist eine große **Herausforderung** und muss eventuell in einem gesonderten Kurs **schrittweise geübt** werden. Hierzu muss das Kind **spezielle Arbeitstechniken** lernen. Wie schwierig das ist, kann man ausprobieren, indem man selbst einmal eine **Dunkelbrille** aufsetzt und versucht, exakt etwas auszuschneiden. Ungenauigkeiten müssen in Kauf genommen werden (Nachteilsausgleich).

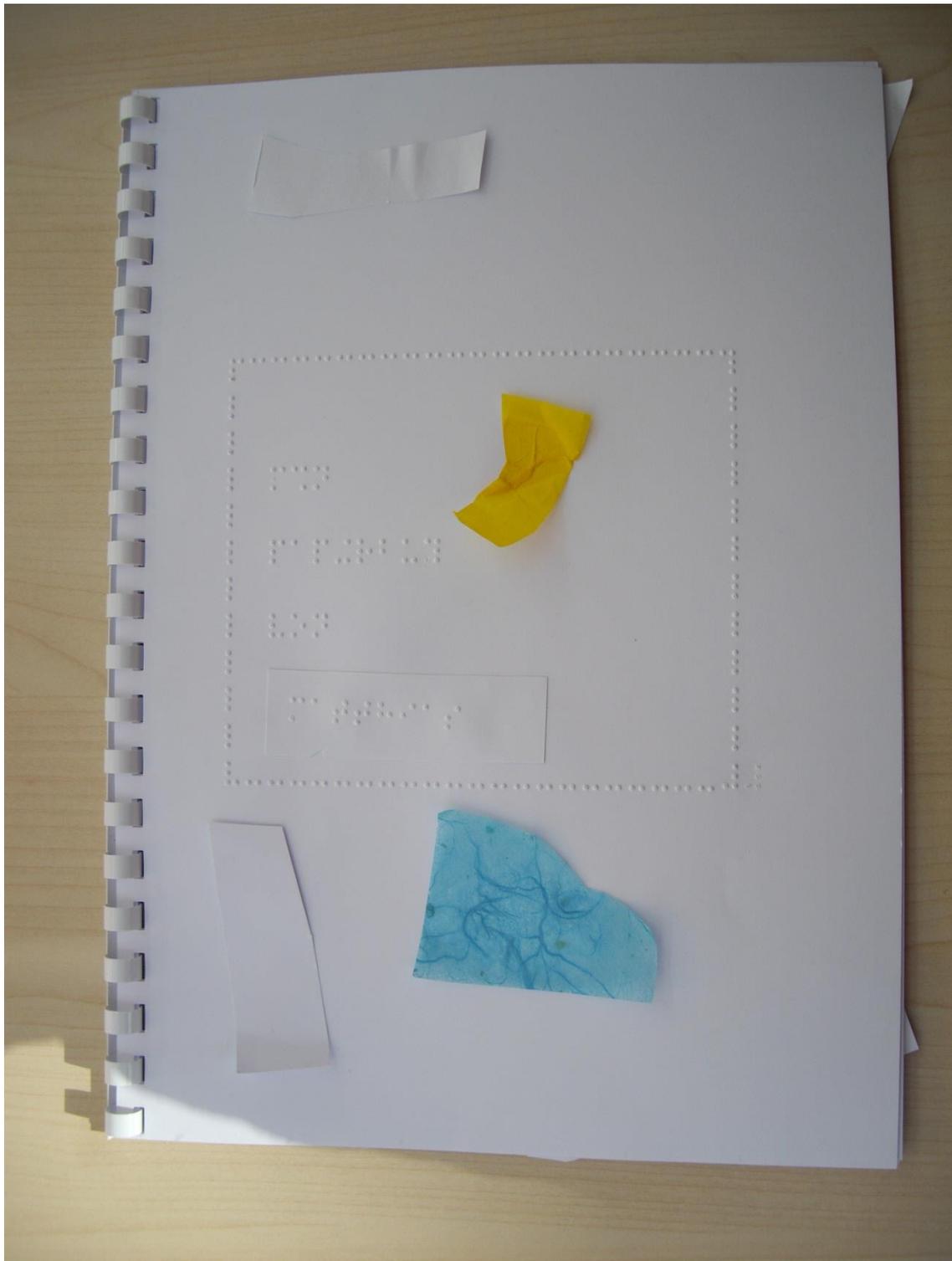
Pappseiten werden jeweils zu einem Blankobuch getackert oder mit einer Ringbindung versehen. Die Schüler kleben jeweils eine Papiersorte auf eine Seite und den **Namen der Papiersorte unten rechts** in die Ecke. Wir haben Doppelklebeband benutzt, da manche Papiere sonst nicht hielten. (Zum Kleben könnte man auch Kleister oder Klebestifte verwenden. Aber nicht jedes Kind taucht gerne die Finger in die Kleistermasse. Ein Kompromiss wäre die Arbeit mit einem Borstenpinsel und Kleister.)

Abschluss / Präsentation:

Die Bücher werden nach dem Trocknen ausgestellt und können von allen Mitschülerinnen und Mitschülern gewürdigt werden.

Hier die Seite mit der Wellpappe und der Bezeichnung in Brailleschrift unten rechts:





Hier hat der blinde Schüler das Deckblatt seines Papierbuches mit einer „Collage“ versehen.

Thema: „Wir erstellen ein Papierbuch“

	Unterrichtsaktivitäten	Kommentar
Einstieg	Kurze Absprache über den Verlauf der Doppelstunde, Tische umstellen, Papiersorten in Körbchen sammeln	Tische werden gemeinsam umgestellt, damit der blinde Schüler eine Vorstellung davon hat, wie der bekannte Raum sich verändert hat. Papiersorten werden am Tischrand in Kisten angeboten. So kommt auch der blinde Schüler automatisch an jeder Papiersorte vorbei und muss nicht suchen. Die jeweiligen Papiere werden in einem Körbchen gesammelt. So hat jeder Schüler noch eine Hand zum Tasten frei.
Hinführung	Papiersorten mit Namen und Verwendungszweck vorstellen	Aktivierung des Vorwissens, Schüler kommen ins Gespräch, üben Kommunikationsstrategien, tauschen sich über verschiedene Wahrnehmungen aus, üben das Begründen
Durchführung	Papierbuch erstellen: Namen der Papiersorten aufschreiben und aufkleben, Papiersorten auf je eine Seite kleben	Taktile Vordruck für den blinden Schüler: Raster zum Einspannen in die Punktstrichschreibmaschine und zum anschließenden Ausschneiden entlang der Punkte (beobachten, ob ein Schneidekurs notwendig ist); Beidseitig klebendes Klebeband (Kleister und Klebestifte als Angebote) Name der Papiersorten unten rechts auf jedes Blatt kleben, kann auch als Tastbuch schnell wieder gefunden und gelesen werden
Abschluss	Präsentation	Ausstellung aller Bücher nach dem Trocknen in einer Höhe, in der die Kinder sich die Bücher selbstständig nehmen und diese ertasten können

Literatur:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW. Frechen 2008

Emmy Csocsan: Didaktik des Unterrichts bei Kindern mit Sehschädigungen in unterschiedlichen Unterrichtsformen. Dortmund 1999

Grundschule Sachunterricht (GS SU) (2003): Methoden im Sachunterricht. Heft 18. S. 9-25.

Ursula Hofer (2008): Allgemeindidaktische Modelle: Ihre Ressourcen für den Unterricht mit blinden und hochgradig sehbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Hofer, Ursula/ Beyer, Friederike/ Lang, Markus (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit

blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 1: Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer. S. 105-146.

Kultusministerkonferenz (KMK) (1998): Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Sehen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.03.1998. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Sehen.pdf [18.02.2012].

Laufenberg, Wilfried/ Beyer, Friederike (2011): Veranschaulichung in historischen, geografischen und naturwissenschaftlichen Kontexten. In: Hofer, Ursula/ Beyer, Friederike/ Lang, Markus (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer. S. 103-119.

ISaR-Projekt / Didaktikpool:

E. Zollitsch, E. Csocsan: Miteinander Lernen macht Spaß

Sedlazek, C.: Hör mal, wie der Hafer riecht!

Weihe-Kölker, A.: Die Adaption von Arbeitsmaterialien im Unterricht mit blinden Kindern

Dopheide, A.: Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts, wenn eine Schülerin/ ein Schüler mit Blindheit in der Klasse ist.